



Aufbruch zum modernen St. Gallen

Die Schweiz hatte anfänglich den industriellen Anschluss fast verpasst, was auch die späte Einführung der Bahnen zeigt. Die Bundesverfassung von 1848 änderte einiges, sodass dieser Sektor einen pionierhaften Aufschwung erlebte. Das vorliegende Buch zeigt diese Zeit aus der Sicht St. Gallens. Der Kanton war wirtschaftlich schwach, politisch labil, geografisch peripher gelegen, Naturgewalten grossflächig ausgesetzt und kulturell so heterogen, dass die Zusammenhaltsförderung einem existenziellen Anliegen entsprach. Der Verkehrsinfrastrukturausbau hatte deshalb hohe Priorität. Gallus Jakob Baumgartner, Johann Matthias Hungerbühler, Daniel Wirth-Sand und Arnold Otto Aepli prägten die Geschicke des jungen Kantons. Sie übernahmen in stürmischen Zeiten Verantwortung für Staat und Gesellschaft, ihre modernen Unternehmen brachten Wohlstand, und ihre Eisenbahnprojekte waren visionär. Höhenflug und Absturz liegen allerdings nah beieinander.

Das Buch kann an den Eisenbahnanfängen, der Industrialisierung oder der Bahnpolitik Interessierten sehr empfohlen werden und ist auch für Leser ausserhalb von St. Gallen höchst interessant. Hans Roth